

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

24.08.2018

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

*Entsorgen wir nicht die Rüstung,
entsorgt uns der Krieg.*

Manfred Hinrich

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

„Stellt Euch vor, es ist Krieg und keiner stellt Waffen her.“ Eine, die sich an der Waffenproduktion eine goldene Nase verdient, ist die Rheinmetall AG. Am Standort von Rheinmetall in **Unterlüß** bei Celle gibt es **vom 28. August bis zum 04. September 2018** die Aktion „Rheinmetall entwaffnen“. Einzelheiten erklickt man sich im Internet unter <https://rheinmetallentwaffnen.noblogs.org>

In Unterlüß treffen wir auf alte Bekannte, die sonst beim Camp in Potzehne zu finden waren. Im Rahmen des Camps gibt es am **03. September 2018** einen **Aktionstag** und für den 02. September ist eine Demonstration vorgesehen. Weil der „Rechts“-Staat seinen treuen Waffenlieferanten unterstützt, gibt es im Zeichen des Versammlungsrechts Auseinandersetzungen um das Camp. Darüber kann man auch Informationen auf der o. g. Internetseite finden.

Was geht uns Rheinmetall und Unterlüß an? Die Rheinmetall AG ist mit ihrer Tochterfirma Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH „zivile“ Betreiberin des Gefechtsübungszentrums in der Colbitz-Letzlinger Heide.

https://www.rheinmetalldefce.com/de/rheinmetall_defence/company/divisions_and_subsiadiaries/rheinmetall_dienstleistungszentrum_altmark_gmbh_/index.php

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat Rheinmetall noch ein paar Muster eines neuen Panzers, der den Endsieg erringen sollte, ausgeliefert. Diese wurden in der Heeresversuchsstelle Hillersleben getestet und von anrückenden amerikanischen Truppen gleich zur weiteren Begutachtung mitgenommen.

Somit verlegen wir unseren **303. Friedensweg** am **Sonntag**, den

02. September 2018 um **13 Uhr** (den früheren Beginn beachten!) nach

Unterlüß. Treffpunkt ist am Bahnhof. Die Rheinmetall AG ist ein börsennotiertes

Unternehmen. Wir haben auch eine Börse, allerdings eine **Mitfahrbörse**. So steht es auf dem Briefkopf oben. Die Kontaktadressen, insbesondere **Joachim Spaeth** koordinieren Mitfahrangebote und Mitfahr gesuche. Somit soll möglichst vielen Personen die Fahrt nach Unterlüß ermöglicht werden, obwohl die Entfernung zum Friedensweg in diesem Monat größer ist. Da die Demonstration direkt am Bahnhof beginnt, kann man auch mit der Eisenbahn anreisen z. B. in Nahverkehrszügen:

Magdeburg Hbf ab 09:03, Wolmirstedt ab 09:16 Uhr, Stendal ab 09:44 Uhr und Salzwedel ab 10:14. Mit einmal Umsteigen in Uelzen ist man dann um 11.29 Uhr in Unterlüß und kann um 16.22 Uhr wieder über Uelzen heimfahren und ist um 18.50 Uhr wieder in Magdeburg Hbf.

In diesen Tagen wird der Aufstandsbekämpfung vor 50 Jahren in Prag gedacht. Jetzt probt man Aufstandsbekämpfung qualifiziert in Schnögersburg.

„Kassenschlager“ für Rheinmetall war der Zweite Weltkrieg. Der Erinnerung an dessen Ausbruch dient der **Weltfriedenstag**, der am **01. September 2018** auch in der Landeshauptstadt **Magdeburg** begangen wird. Treffpunkt ist um **11 Uhr** an der **Friedenstafel** (Breiter Weg in Höhe Stadtbibliothek). Die Demonstration endet mit einer Kundgebung auf dem Friedensplatz.

Am **Mittwoch**, den **05. September 2018** muss sich **Paula Schumann** um **09 Uhr** vor dem Jugendrichter im **Amtsgericht Magdeburg**, Breiter Weg 203-206 (Justizzentrum, ehemalige Hauptpost) für ihren Schnöggersburg-Besuch wegen „Hausfriedensbruchs“ verantworten. Unterstützen wir sie durch unsere Anwesenheit im Gerichtssaal! Damit auch draußen wahrgenommen wird, dass drinnen kein Taschendiebstahl verhandelt wird, gibt es an diesem Tag **ab 07.30 Uhr** eine **Mahnwache** vor dem Gerichtsgebäude.

Den **05. September 2018** beenden wir dann **ab 19 Uhr** mit unserem **Arbeitstreffen** im einewelt haus in der Schellingstraße 2-3 in **Magdeburg**.

Zum **06. September 2018** laden die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt und das Jenny-Marx-Forum um **19 Uhr** nach **Salzwedel** zur Veranstaltung „Russland und die NATO – ein neuer Kalter Krieg?“ mit **Matthias Höhn**, MdB, Mitglied des Verteidigungsausschusses ein.

Veranstaltungsort: Stadt- und Kreisbibliothek

Es folgt der Text des Aufrufs zum Camp in Unterlüß, den wir mit unterzeichnet haben.

Euer

Helmut Adolf

Rheinmetall entwaffnen – Krieg beginnt hier

Waffen aus Deutschland sind bei Kriegen in aller Welt im Einsatz. Deutschland liegt bei den Rüstungsexporten auf dem 4. Platz. In den letzten 10 Jahren konnte der deutsche Konzern Rheinmetall ohne großen Aufschrei zu einem der größten Munitionslieferanten der Welt aufsteigen. Rüstungsexportkontrolle bleibt geheim oder wird umgangen. So schafft es Rheinmetall, über Tochtergesellschaften in Italien, Südafrika und Polen sogar, die wenigen bestehenden Rüstungsexportregeln zu umgehen und seine Erzeugnisse auch in Kriegs- und Krisenregionen zu verkaufen. Rheinmetall besteht in Unterlüß in der Südheide seit 1899 und ließ im 2. Weltkrieg Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter*innen und jüdische Frauen aus dem KZ Bergen-Belsen Waffen herstellen. Heute baut die Rheinmetall Waffe Munition GmbH dort u.a. Kampfpanzer wie Leopard 2. Das Unternehmen betreibt dort auch ein 50 qkm großes Erprobungsgelände für Munition und Waffen. Es wirbt damit, dass es das größte in Europa ist.

Die Folgen sind profitbringend und blutig zugleich: Im Jemen sterben Menschen durch Bomben, die Rheinmetall in Italien produziert hat. Die Türkei führt mit Leopard-2-Panzern im nordsyrischen Afrin einen völkerrechtswidrigen Krieg. In Zusammenarbeit mit dem türkischen Regime strebt Rheinmetall den Bau einer Munitionsfabrik und die Produktion von Panzern in der Türkei an. Rheinmetall baut eine Fabrik für FUCHS-Radpanzer in Algerien. Diese Auflistung lässt sich lange fortsetzen.

Zwar lehnen rund 80% der Bevölkerung Deutschlands Waffenexporte in Kriegs- und Krisengebiete ab, doch lassen sich die Verantwortlichen davon wenig beeindrucken. Das Gerede von Exportkontrollen und Menschenrechten spielt in der Realität kaum eine Rolle. Die deutsche Politik verteidigt im Ausland keine hohen Werte, sondern genehmigt immer wieder den Export von Kriegsgerät auch in Krisenregionen. Und sie fördert damit Fluchtursachen!

Die vielfältigen Aktionen in Unterlüß rund um den Antikriegstag am 1. September bedeuten für uns nicht nur den Widerstand gegen einen Rüstungskonzern, sondern das Eintreten für eine andere Welt. Wir wollen den Beschäftigten in den Rüstungsbetrieben nicht ihre Arbeitsplätze nehmen, sondern über die Umstellung auf zivile und ökologische Produktion diskutieren. Wir treten für ein weltweites friedliches und soziales Miteinander anstelle von Mord und bitterer Konkurrenz ein. Wir wollen ein klares Zeichen setzen gegen Rüstungsproduktion und dessen direkte und indirekte Folgen wie Krieg, Terror, Flucht und Armut.

Deshalb rufen wir alle demokratisch gesinnten und verantwortungsbewussten Menschen auf zu einer großen Demonstration: am Sonntag, 2. September ab 13 Uhr in Unterlüß (Bahnhof)